



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Verleihung des Ehrenzeichens in Gold der Diözese Innsbruck**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.57.188

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40323)

Verehrter Herr Landeshauptmann!

Es ist mir eine Freude, daß ich Dir den höchsten Dank der Diözese Innsbruck in der Verleihung des Ehrenzeichens in Gold zum Ausdruck bringen darf.

Es fällt mir gar nicht leicht, in einer kurzen Rede meine Dankbarkeit zusammenzufassen. Denn es ist wie bei Deinem Vorgänger: Es gab viele, viele Gelegenheiten zu einem Vergelt's Gott.

Und trotzdem möchte ich zuerst gar nicht von all dem ausgehen, was an materieller Hilfe durch Dein Wohlwollen kirchlichen Stellen und Nöten zugeflossen ist.

Wenn auch die Kirche von der Politik des Tages getrennt ist und im demokratischen Tirol sich hierin ein feiner Takt herausgebildet hat, so möchte ich doch zuallererst im Namen der Diözese danken für Dein Zeugnis des christlichen Politikers. Das ist kein Einfaches; Politiker sein heißt Ausgesetztsein, der Kritik und den Erfolgswängen, den Entscheidungen und den Pressionen, der schwierigen Wahl des kleineren Übels, der Konsequenz im Großen und doch der Beweglichkeit im Detail. Es ist ein Ausgesetztsein dem Lob und dem Undank und den ganzen Wechselbädern diesss Parketts.

Es ist nicht leicht, Christ und Politiker zu sein. Das heißt auch, unangenehme Dinge in Vornehmheit hinzunehmen und nicht unbedingt mit gleicher Münze zu zahlen. Christ und Politiker sein heißt, Vertrauen zu bewahren und eine letzte große Distanz. Für dieses Zeugnis danke ich Dir zuerst. Und für die Redlichkeit.

1.3.1.57.188

Ein Blick auf die Sumpfwiesenentwicklung in Österreichs Innenpolitik der letzten Jahre zeigt doch, daß sich im Steilgelände des Berglandes eigentlich wenig Versumpfung gebildet hat. Es muß das auch einmal gesagt werden. Und das ist eine Folge dessen, was man öffentliche Redlichkeit nennen könnte, die doch im politischen Leben Tirols eine Rolle spielt. Und darum möchten wir Dir für dieses dreifache Zeugnis als christlicher Politiker danken:

für die Grundsatztreue,  
für die Vornehmheit  
und für die Redlichkeit.

Im Detail gäbe es viel zu sagen:

Vom 8. Dezember bis zur Unterstützung der Renovierungen in Stadt und Land, von der mühsamen Präsenz bei vielen kirchlichen Anlässen bis zum immer gegebenen Verständnis, wenn ich einmal im Jahr in Deine Amtsräume gekommen bin. Es gäbe vieles. Aber das Zuerstgenannte ist das Entscheidende.

Ich wünsche Dir und Deiner Frau Gemahlin, der treuen Wegbegleiterin des christlichen Politikers, Gottes Segen für die Zukunft.

Stamm Hauptstadt 1935